Das Stupp von den Blümlein mit Rosenhonig vermischt / ist gut für das Gliedwasser / darüber gelegt. Man brauchts auch zu den hitzigen Schäden und Brand / mit rotem Wein vermischt / und übergelegt. Gliedwasser. Brand.

Den Safft aus den Blümlein gebraucht / und damit gewaschen / ist gut zu den trucknen Schäden / Krätzen / Rauden / Grind und Schüppen / macht eine schöne weisse Haut. Rauden. Grind. Schüppen.

## Same.

Der Same ist dem Wasserman / auch dem Saturno / der Venus / und dem Mars unterwürffig / kalt und feucht biß in den 4. Grad / eines lieblichen Geschwacks. Der Saturnus gibt ihme die Kälte und Farb / die Venus den guten Geschmack / und der Mars die Rässe.

## Innerlich.

Den Samen unter den Zucker eingemacht und genossen / stärckt gar fast den Kopff / und ist gesund zu der Memori. Gedächtnüß.

Den Samen unter den Safft gebraucht zu der Zeit der Pestilentz / reiniget das Geblüt / vertreibt das Gifft / ist gut für das Pestilentzisch Fieber / zu dem undäuigen und verschleimbtem Magen / zu den inwendigen Gebresten. Pestilentz.

Auß diesem Samen ein Pulver gemacht / und eingenommen in einem süssen Wasser / ist den Frawen nutz / treibt die Geburt / und bringt ihnen ihr Zeit. Diß Stupp in einer Erbißbrüe eingenommen / purgiert bald / treibt alle böse Feuchtigkeit auß. Diß Stupp in Rosenhonig oder anderm Honig eingenommen / treibt die Würm im Bauch / heilet alle böse Schäden und Löcher im Halß / verzehrt die Breune / zeitigt die Geschwer im Hals. Diß Stupp vor dem Bad eingenommen / hilfft sehr schwitzen / zu Morgens eingenommen / für die vergiffte Lufft. Geburttreibung. Purgatz. Würm im Bauch. Breune. Halßgeschwär. Vergiffte Lufft.

## Eusserlich.

So du den Samen einträgst / so die Sonn in dem 15. Grad der Jungfrawen ist / in einem Malvasier einbeyssest / und das Oel darvon nimbst / und dich darmit salbest für die böse unheilsame Schäden / Aussatz / Schüppen / außwendige Apostemen / Grind / und anderen Geschwülsten / zu den zerfallenen Gliedern / und verstockten Blut. Aussatz / Schüppen. Eusserliche Apostemen. Magengeschwulst. Gestockt Blut.

# Herba fortis, Heydnisch Wundkraut.

## Das XIX. Capitel.

## Name.

DAs Heydnisch Wundkraut ist in Teutschland dermassen bekandt / daß es keines andern Namens bedarff. Heydnisches Wundkraut.

## Gestalt.

Wurtzel. Diß Kraut hat keine sondere grosse Wurtzel / in der Grösse wie eine Federkeil/eines Fingers lang / die zeucht sich krumm in die Erden/stehet nicht tieff / hat keine Zäserlein / ist einfach/ holtzecht/und inwendig weißlicht.

Stengel. Aus dieser Wurtzel gehet ein kleiner runder Stengel/ bey vier Spannen hoch/und bißweilen zwo Ellen/ oder Manns hoch/ angelblecht/ auch braunroth/ in der Grösse eines Federkeils/auch wol grösser/ist nicht hol/hat ein wenig Marck in ihm.

Blätter. An diesen Stengeln stehen in der Ordnung hinauff schöne subtile gespitzte Blätter/ je besser hinauff/je kleiner/anzusehen wie die Zungen.

Aus diesem Stengel gehen kleine Aestlein. Diese Blätlein sind dunckelgrüner Farb.

Blümlein. Zu oberst stehen lange Aeher/ mit kleinen Träubelein oder Knöpfflein/die tragen gelbe zertheilte Blümlein / in runden grünen Hößlein/wie die Sternlein.

Same. So die Blümlein verwelcken/ wird eine weisse Wolle daraus/ darin verfleugt der Same hinweg.

## Stell.

Diß edele Kraut ist gemeiniglich überall zu finden/ stehet gern an schattigen Orten/ in Buchwäldern/ an Bühelen/ bey den Wegen und Zäunen / auch an speren Orten. Es blühet so die Sonn im Löwen ist. Unter der Polus Höhe dis 46. 47. 48. 49. Grads ist diß Gewächs am besten.

Natur

## Natur/ Krafft und Würckung.

### Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und dem Mond zugethan/ kalt und feucht biß in den andern Grad/ eines süsselechten Geschmacks.

### Innerlich

Diese Wurtzel soll man zu der Zeit/ da die Sonn in dem ersten Grad des Löwen kompt/ außgraben/ und für die inwendige Kranckheiten darob trincken/ so die Lung und Leber versehrt ist/ vertreibt das heiß Fieber/ und ist hitzigen Leuten fast nutz und gesund. Ob dieser Wurtzel in Wein oder Wasser getruncken/ für das unrein und verbrennt Geblüt/ treibt auch alle böse Unreinigkeit auß dem Leib/ treibt gar fast den Harrn/ die schwartze Gall/ und ist den Frawen nutz.

Lung und Leber versehrt. Heis Fieber. Verbrennt Geblüt. Harrntreibung.

Diese Wurtzel in süssem Wasser mit Süßholtz/ oder auch in Regenwasser gesotten/ ist gut für alle Versehrung/ Geschwer und Löcher in dem Halß/ sich mit diesem Wasser gegurgelt.

Halßgeschwer.

Diese Wurtzel in Wein gesotten und davon getruncken/ heilt die inwendige Frantzosen/ ist auch gut für andere inwendige Kranckheiten.

Innerliche Frantzosen.

Diese Wurtzel zu Pulver gemacht/ löscht alle hitzige Kranckheiten/ und ist zu dem Fieber gut/ zu Morgens eingenommen/ ist dem Kopff gesund/ zeucht die Hitze aus. In Rosenhonig eingenommen/ vertreibt die Breune und Mundfäul.

Fieber. Haupthitz. Breune. Mundfäule.

### Eusserlich.

Die Wurtzel in süssem Wasser mit Süßholtz/ oder so du diß Süßholtz nicht hast/ allein in Regenwasser gesotten/ und damit gewaschen/ so sich jemand verbrennt: Mit diesem Wasser gewaschen/ vertreibt alle Unreintigkeit des Leibs/ die Schwierigkeit des Haupts/ den Grind und Schüppen/ die hitzige Schaden/ heilt bald.

So sich eins gebrennt. Unreintigkeit.

Diese Wurtzel gestossen/ und in Regenwasser gesotten/ warm übergelegt/ für außwendige Frantzosen/ Pestilentz und Apostem/ die zeitigts und heilts gar bald.

Eusserliche Frantzosen/ etc.

Die Wurtzel zu Pulver gemacht/ zeitiget alle faule Schäden/ darein gestreuet.

Faule Schäden.

### Stengel.

Der Stengel ist dem Löwen und der Sonnen zugethan/ auch der Venus/ von wegen seines lieblichen Geschmacks/ heiß und trucken/ eines lieblichen Geschmacks etwas rässe.

### Innerlich.

Die Stengel abgebrochen/ so die Sonne in dem 14. Grad des Löwens ist/ und darob getruncken/ ist dem Kopff gesund/ zeucht heraus die kalte Flüsse/ sonderlich den alten Leuthen/ stärckt das Hertz/ reiniget das Geblüt/ dienet zu den Geschweren an den Nieren/ bringt und treibt den Frauen ihre Zeit.

Kalte Haupt-Flüß. Nierengeschwer. Frauenzeit.

Aus

Schwindel. Aus den Stengeln ein Stupp gemacht/ zu Morgens zween Löffel voll darvon eingenommen/ für den Hauptschwindel/ist auch auf die Speise gestreuet gut und gesund/dient dem Magen sehr wol/vertreibt das kalte Fieber. Diß Stupp in einem Wasser von Süßholtz eingenommen/ für die Hertzbreune/zu der Versehrung im Mund und Halß/ für den Husten / macht bald außwerffen/ vertreibt die Bölle umb die Brust.

Hertzbreune. Husten.

Lung und Leber faulen. Den Safft von diesen Stengeln getruncken/ ist denen gut / denen Lung und Leber fault/ oder zu faulen beginnt / machet einen guten wollriechenden Athem / und ist sonst gut zu inwendigen ungesunden Kranckheiten / vertreibt das Blutspeyen/ nüchtern getruncken/ ist gut zu dem Magenfieber / für das Gifft/für böse Lufft / auch gut zu der Zeit der Pestilentz / für das kalte Fieber / zu der Versehrung des Halses.

Blutspeyen. Magen-Fieber. Pestilentzische Lufft.

Das Wasser aus den Stengeln gebrennt / zu Morgens eingenommen / ist dem Haupt sehr nutz/ verzehrt alle kalte Flüsse im Haupt.

Kalte Hauptflüß

## Eusserlich.

Kalt: rinnende Schäden. Ein Stupp aus den Stengeln gemacht/ ist gut zu den rinnenden kalten Schäden und Blattern/ darein gestreuet/ den Badern gar gut zu gebrauchen / so sie es wissen/ vertreibt die rinnende Frantzosen.

Der Safft von diesen Stengeln ist gut wider die hohe Frantzosen und Blattern unter dem Gesicht/ offt damit gewaschen. Also auch die schwinnende Glieder offt gewaschen. Diesen Safft in sauberen Tuchlein übergeschlagen/ für die Geschwulst.

Frantzosen im Angesicht. Schwindsucht. Geschwulst.

Die Stengel zerhackt / das Wasser daraus gebrennt / ist gut für die geschwinde Ohnmachten / vertreibt alle Geschwer / damit gewaschen / ist gut für den Brand/ auch für das Kopffwehe / darüber geschlagen.

Ohnmacht. Brand. Kopffwehe.

Diese Stengel in Honig und Wachs zu einer Salben gesotten / ist gut zu allen faulen alten unheilsamen Schäden/auch zu den Wunden/ die es geschwind heilt. Auch gut zu den Lämtüpffelein/ außwendigen hohen Frantzosen/ damit gesalbt/ vertreibt sonst auch alle Rauden und Krätze. Ist gut zu gebrauchen zu den Beinbrüchen / und andern Schäden / die jemand außwendig mag haben.

Alte faule Schäden. Rauden. Beinbrüch.

## Blätter.

Die Blätter sind dem Stier und der Venus unterwürffig / kalt und feucht biß in den 3. Grad/ eines lieblichen Geschmacks / etwas räß / wie der Stengel.

## Innerlich.

Heiß Fieber. Der Safft von diesen Blättern ist gut einzunehmen wider das heisse Pestilentzische Fieber / und inwendige übel Empfindung / zu dem Nierengeschwer / Lungensucht / zu dem Halß und Gurgelgeschwer / für die Breune / und für den Frosch auf der Zungen/ damit wol gereinigt/ vertreibt also alle Verschrung des

Nierengeschwer. Lungensucht. Gurgelgeschwer. Breune.

Halsis/

Halses/ ist gut für das abgefallene Zäpfflein und Hauptblatt. Treibet aus di inwendige Apostem/ und giftiges Blut/ zeucht den Krebs am Hertzen von inwendig heraus. Abgefallen Zäpfflein. Krebs.

Das Stupp von diesen blättern zu der Zeit der vergifften Winde eingenommen/ wehret dem Gifft. Vergiffte Lufft.

Ist auch gut allen hitzigen Leuthen/ die zu Zorn geneigt sind/ zu Morgens eingenommen. In Sützholtzwasser eingenommen/ für die Völle umb die Brust/ auch für den schweren Athem/ macht außwerffen. Zornmühtig. Engbrüstig.

## Eusserlich.

Die Blätter in Regenwasser gesotten/ und übergelegt für alle Geschwulst/ für das Lohfeur/ verzehren alle böse Hitz und Flüß. Die Beine auffs wärmest darin gebadet/ zeucht alle böse Flüß und Müdigkeit herauß/ vertreibt den Husten/ ist gut zu offenen Schenckeln. Ob diesen Blättern in einem Volbad gebadet/ vertreibt alle Schöbigkeit des Leibs. Ist gut für böse Blattern/ treibt gar sehr den Harrn/ Stein/ Grimmen/ und Harrnwinde. Diß Bad ist auch sehr gut den Frauen/ die ihre Zeit zu spat haben/ und denen die hart nieder kommen/ ist gut den müden und schwachen Gliedern. Geschwulst. Lohfeur. Müdigkeit. Offen Schenckel. Harrtreibung. Stein. Grimmen. Harrnwind. Weiberzeit. Müde Glieder.

Der Safft von diesen Blättern heilt die geschworne und geschwollene Augen/ darein gespritzt/ heilt auch alle außwendige Schäden/ gar köstlich zu den geschwollenen Gemächten/ oder sonst daran vergiffte Blattern aufflauffen. Auch zu dem Schlier und Kolben/ darein gespritzt. Geschworen Augen. Geschwollen Augen. Schlier.

Das Pulver von diesen Blättern ist fast gut zu den Wundartzeneyen/ und zu allen schadlichen Schäden. Wundenpulver.

## Blümlein.

Die Blümlein sind dem Löwen und der Sonnen unterwürffig/ heiß und trucken biß in den 4. Grad/ eines lieblichen Geschmacks und räß.

## Innerlich.

Wann die Sonn in den letzten Grad des Löwen kompt/ soll man diese Blümlein abnehmen/ in einem guten Wein einbeissen/ und stehen lassen/ biß so lang die Sonn in den 15. Grad der Wag kompt/ alßdan außgeprest/ so find man ein Oel. Desselben Oels einen Löffel vol eingenommen/ für die inwendige Apostem/ für das kalt Fieber/ und für den Stich in der Seitten. Oehl. Innerliche Apostem. Kalt Fieber. Seitenstich.

Den Safft von diesen Blümlein nüchtern eingenommen/ für das Fieber/ für den erkalten Magen/ der nicht däuen mag/ bringt den Frauen ihre Zeit. Ist gut sich damit gegurgelt/ und getruncken/ für die Geschwer/ Löcher und Frantzosen im Halß. So jemand inwendig unrein und ungesund ist/ der soll von diesem Safft trincken/ und in der Speiß brauchen. Kalter und däuiger Magen. Frantzosen und Löcher im Halß.

Aufwerffen. Ohnmacht.

Diese Blümlein in Zucker gebraucht/ machen einen geringen Kopff/ und sehr außwerffen. Ist gut für die urbarlinge ohnmachten.

Nierengeschwär. Gebresten an Lung und Leber. Schwindel.

Das Wasser aus den Blümlein gebrennt/ und nüchtern getruncken/ wider die geschwär der Nieren/ wider den gebresten an Lung und Leber. Diß Wasser getruncken/ den schlaff und stirn damit gewaschen/ vertreibt den hauptschwindel/ stärckt das hirn/ behält bey guter vernunfft/ stillet den magen/ macht däuen und purgieren.

Gut Magenpulver.

Aus den blümlein ein Pulver gemacht/ zu morgens genossen/ ist gut zu dem flüßigen kopff/ und dem magen nutzlich.

## Eusserlich.

Trucken Außsatz. Inwendig zerfallen. Geschwulst. Verruckte lahme Glieder. Unsauberkeit.

Das vorbemeldte öhl aus diesen blümlein ist gut wider den trucknen außsatz/ und böse geschwär/ sich damit gesalbt. So jemand inwendig zerfallen/ der soll sich mit diesem öhl salben. Ist also angesalbt auch gut wider die geschwulst/ wider die lämtüpffel/ verrückte und lahme glieder/ hilfft ohne schaden.

Mit diesem safft von diesem blümlein gewaschen/ für die unsauberkeit und tadelhaffte glieder.

Gut gurgelwasser. Im Mund gebrennt. Grind. Rauden.

Die Blümlein in Regenwasser gesotten/ und sich offt damit gegurgelt/ ist sehr gut zu der versehrung des gaumens/ für die mundfäul/ oder so sich jemand im mund gebrennt/ daß ihm die haut abgienge/ macht einen geringen kopff/ zeucht die flüsse aus/ vertreibt den grind/ krätze und rauden/ macht ein gelbes haar/ darmit gezwaget.

Geschwulst. Podagra. Kalte Wundschäden.

Die blümlein in Wasser gesotten/ vertreibt alle schäden/ und heilets/ wendet die geschwulst/ lindert den schmertzen des Podagrams/ übergelegt.

Das slupp von diesen blümlein ist gut wider die kalte wundschäden/ zu den außwendigen Frantzosen/ und anderen gifftigen blattern/ darein gestreuet/ es verzehrts/ und heilts gar bald.

## Same.

Der same ist dem Krebs und dem Mond angehörig/ kalt und feucht biß in den 3. Grad.

## Eusserlich.

Hitzige truckene Schäden. Pestilentz. Wundensalbe.

Diesen samen in rohtem Wein gesotten/ ist gut wider die hitzige truckne und gifftige schäden und wunden/ für die außwendige Pestilentz und Apostemen/ übergelegt. Den samen in Honig zu einer salbe gesotten/ ist auch gut zu den wunden und schäden zu gebrauchen.

Sym-

# Symphitum, Schwartzwurtz/ Wallwurtz.

## Das XX. Capitel.

### Name.

DIeses gewächs nennet man ins gemein Schwartzwurtz / darumb/daß die wurtzel eine schwartze rinde hat. Schmertzwurtz darum/daß sie einen feisten safft bringt. Auch so nennt mans Wallwurtz / umb ihrer heilsamen wällenden krafft willen. So wirds auch genannt Beinwallen / daß sie die beinbrüch heilet / und zusammen wallet. Auch so nennt mans Schantzwurtz. Wallwurtz.

### Gestalt.

Diese Wurtzel ist dreyer Mannsdaumen dick / und etwa noch dicker / zugespitzt / mit vielen nebenaußschüssen / ist die wurtzel fast grob und knopfficht/ außwendig kohlschwartz / inwendig weiß/ glatt/leimicht/ kleberig oder schlipfferig / wie schmaltz/etwan zweyer elen lang in der erd steckend. Wurtzel.

Gewinnt einen stengel einer elen lang / und bißweilen Mannshoch dick / eckicht / und an den ecken mit außgewachsenen linien verhoben / inwendig hol/ wie der Hasenkohl/ mit viel nebenfettichen/ oder zweiglein. Stengel.

Die stengel sind mit breiten langen gebogenen rauhen blättern bekleidet / wie die welsche Ochsenzungen / oder wie die Alantwurtzel / die geben Blätter.